

N i e d e r s c h r i f t

UAJ/013/2008

**über die öffentliche Sitzung des Unterausschusses
"Jugendarbeit und Kindertageseinrichtungen" der
Stadt Rheine
am 12.11.2008**

Die heutige Sitzung des Unterausschusses "Jugendarbeit und Kindertageseinrichtungen" der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Jugendheim der Kirchengemeinde St. Ludgerus Elte.

Anwesend als

Vorsitzender:

Herr Frank Hemelt	SPD	Ratsmitglied
-------------------	-----	--------------

Mitglieder:

Herr Norbert Dörnhoff	CDU	Ratsmitglied
Herr Florian Elixmann	CDU	Sachkundiger Bürger
Frau Monika Lulay	CDU	Ratsmitglied
Herr Jürgen Rick		Ausschussmitglied
Herr Carsten Timpe		Ausschussmitglied

Vertreter:

Herr Achim Bietmann	SPD	Vertretung für Frau Waltraud Wunder
---------------------	-----	--

beratende Mitglieder:

Frau Lydia Maul		Ausschussmitglied
Herr Nelson Rodrigues	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Ausschussmitglied

Vertreter:

Herr Georg Friemel-Brüggemann		Vertretung für Frau Bärbel Tiekötter
Herr Alfred Holtel	FDP	Vertretung für Frau Marlies Holtel

Verwaltung:

Herr Neumann
Herr Schöpfer
Frau Besseling
Frau Lichtsinn

Schriftführer
Fachbereichsleiter FB 2

Gäste:

Frau Zunker
Frau Rudolph
Herr Fischer
Frau Geringer
Frau Vater
Herr Heinecke
Frau Overesch
Frau Leskow
Herr Hüske
Herr Kaden

T.I.P.I. e.V.
T.I.P.I. e.V.
HOT-Alte-Dame
HOT-Alte-Dame
Kirchengemeinde Elte
Kirchengemeinde Elte
Kirchengemeinde Elte
Stadtteilbeirat Hauenhorst
Stadtjugendring
Stadtjugendring

Entschuldigt fehlten:

Mitglieder:

Frau Waltraud Wunder SPD

Ratsmitglied

beratende Mitglieder:

Frau Marlies Holtel FDP
Frau Bärbel Tiekötter

Ratsmitglied

Herr Hemelt eröffnet die Sitzung im Jugendheim der Kirchengemeinde St. Lude-
rus Elte um 17:10 Uhr.

Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 12 über die Sitzung des Unterausschusses "Jugendarbeit und Kindertageseinrichtungen " am 15. September 2008

Gegen Form und Inhalt der o. g. Niederschrift werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen, sie gilt somit als genehmigt.

2. Bericht der Verwaltung

Es erfolgt keine Berichterstattung.

3. Sachstand Umfrage U-3-Betreuung

Zur ersten Sichtung der Ergebnisse der Umfrage zur U-3-Betreuung berichtet Herr Schöpfer:

Aktuell sei noch kein umfassender Bericht möglich, da die Informationen noch nicht ausgewertet werden konnten. In der Elternbefragung ging es um den Ausbau der Plätze für Kinder bis 3 Jahre. Dabei sollten die Bedarfslagen abgefragt werden. Mit einer Rücklaufquote von 46,7 % hat die Umfrage repräsentativen Charakter. In den Stadtteilen Innenstadt, Dorenkamp und Schotthock lag die Rücklaufquote mit 50 % noch darüber.

Aus der ersten Sichtung können folgende Informationen gegeben werden:

- 11 % halten die jetzige Situation für nicht ausreichend.
- 60 % der Befragten halten sie für gegenwärtig ausreichend, melden aber künftigen Bedarf an.
- 29 % der Befragten halten sie insgesamt für ausreichend.

Herr Bietmann fragt nach, ob der Verwaltung Informationen zu einer möglichen Begrenzung der Zahl der neuen Plätze für eine maximale 25-Stunden-Betreuung vorlägen.

Herr Schöpfer bestätigt Informationen über einen Diskussionsprozess im Ministerium, es lägen jedoch noch keine offiziellen Informationen vor.

Herr Hemelt bittet die Verwaltung um Auskunft, wie sich die aktuelle Situation der Betreuung in Rheine darstellt.

Herr Schöpfer führt dazu aus, dass 155 Plätze im U-3-Bereich belegt sind, 12 % davon nehmen 25 Stunden, 51 % nehmen 35 Stunden und 26 % nehmen 40 Stunden in Anspruch.

Herr Dörnhoff stellt fest, dass damit insgesamt 89 % der Befragten das bestehende Angebot für ausreichend hielten. Dies sei ein guter Wert.

Herr Schöpfer weist noch einmal darauf hin, dass dies nur für den aktuellen Zeitpunkt gelte. Zusätzlicher Bedarf entstehe bereits im Kindergartenjahr 2009/2010.

Es besteht Einvernehmen, dass die Ergebnisse der Umfrage sorgfältig ausgewertet werden müssen. Die Verwaltung wird dazu eine Vorlage für den Jugendhilfeausschuss am 27. November 2008 fertigen.

4. Bericht Kinderferienparadies 2008

Berichterstattung durch Frau Besseling:

Frau Besseling berichtet, dass das Programmangebot des Kinderferienparadieses auch in diesem Jahr wieder mit großem Erfolg durchgeführt werden konnte. Wegen der in den vergangenen Jahren ständig gestiegenen Zahl der teilnehmenden Vereine und damit einhergehend dem zunehmenden Finanzbedarf wurde in diesem Jahr erstmalig bereits im Vorfeld mit den interessierten Vereinen vereinbart, dass sie ihr diesjähriges Programm auf der Basis der im Vorjahr erhaltenen Maximalmittel kalkulieren sollen. Durch dieses Verfahren waren nachträgliche Kürzungen der beantragten Zuschüsse nicht notwendig.

Die Ausschussmitglieder sprechen den beteiligten Vereinen ein ausdrückliches Lob für das gute Programm aus und danken ihnen für ihre aktive Beteiligung an diesem für die Stadt sehr wichtigen Angebot.

Auf Nachfrage von Herrn Rodriguez zeigt Frau Besseling auf, dass auch in diesem Jahr die Ermäßigungskarten für Kinder benachteiligter Eltern kaum in Anspruch genommen wurden. Herr Hemelt schließt als Grund nicht aus, dass bei einer 25%igen Ermäßigung die Eltern immer noch 75 % des Teilnehmerbeitrages selbst finanzieren müssen.

Herr Dörnhoff hält es möglicherweise auch für eine soziale Folge von Armut, dass Eltern den Weg zu dieser Unterstützung nicht mehr finden.

Die Verwaltung wird daher beauftragt zu prüfen, wie diese Zielgruppe im kommenden Jahr besser angesprochen werden könne.

Herr Schöpfer ergänzt, dass der Familienbeirat den Familienpass gegebenenfalls grundsätzlich überarbeiten wolle und dabei auch diesen Personenkreis gezielt im Focus behalten werde.

Herr Friemel-Brüggemann bestätigt diese Information und ergänzt, es sei erkannt, dass die Inflation an Ermäßigungen nicht zielführend sei, das Angebot daher künftig gegebenenfalls eingeschränkt und zielgerichteter eingesetzt werden müsse.

Herr Hüske regt an, bei der Programmplanung für das Kinderferienparadies im Vorfeld bereits die Angebote der Schulen in den Ferien zu berücksichtigen und gegebenenfalls mit diesen zu kooperieren.

5. Weiterentwicklung der dezentralen offenen Jugendarbeit -offene Jugendarbeit im Südraum

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Vertreterinnen und Vertreter aus den Stadtteilen Hauenhorst und Elte eingeladen worden, die die offene Jugendarbeit in Kooperation mit dem Kath. Jugendwerk Mesum (HOT Alte Dame) in den beiden Stadtteilen anbieten.

Für den Stadtteil Elte stellt Frau Overesch die aktuelle Situation wie folgt dar:

Es habe sich gezeigt, dass sich die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde und in den Sportvereinen zunehmend schwierig gestalte. Erstmals habe es in diesem Jahr kein Ferienlager für Elteraner Kinder mehr gegeben, da keine Ehrenamtlichen zur Verfügung standen.

Auch für Elte werde gesehen, dass Jugendliche zunehmend „abhängen“. Auf der anderen Seite sei erkennbar, dass das offene Angebot des HOT Mesum für Kinder in diesem Stadtteil gut laufe. Es bestehe die begründete Vermutung, dass insbesondere Jugendliche weniger zum offenen Treff kämen, weil zu wenig Öffnungszeiten angeboten würden.

Frau Geringer, die das Programm in Elte für das HOT Alte Dame organisiert, bestätigt, dass Kinder und Jugendliche mehr Öffnungszeiten vor allen Dingen auch am Wochenende wünschen. Für den Bereich der Kinder unter 10 Jahren sei noch zu ergänzen, dass Elte keine Ganztagsgrundschule habe.

Herr Fischer zeigt für das HOT Alte Dame auf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit 5 Jahren mit zusätzlich einer halben Stelle in Elte offene Jugendarbeit anbieten.

Im praktischen Betrieb gebe es durch die Personalsituation jedoch oft das Problem, dass bei Krankheit einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters im HOT Alte Dame die Notwendigkeit entstehe, dort den Betrieb aufrechtzuerhalten, und dies gehe dann zulasten der Öffnungszeiten in Hauenhorst und Elte.

Herr Holtel bittet Herrn Fischer, dem Ausschuss die aktuelle Stundenverteilung zu erklären.

Dazu führt Herr Fischer aus:

Elte

dienstags 3 Stunden, 15:00 bis 18:00 Uhr, Kinder
mittwochs 3 Stunden, 18:00 bis 21:00 Uhr, Jugendliche

Hauenhorst

dienstags 3 Stunden, 15:00 bis 18:00 Uhr, Kinder
donnerstags 3 Stunden, 15:00 bis 18:00 Uhr, Kinder
dienstags 3 Stunden, 18:00 bis 21:00 Uhr, Jugendliche
mittwochs 3 Stunden, 16:00 bis 21:00 Uhr, Jugendliche

Mesum

dienstags, mittwochs, donnerstags 14:00 bis 21:00 Uhr
freitags 14:00 bis 22:00 Uhr
sonntags 14:00 bis 20:00 Uhr

Frau Zunker berichtet über die Situation in Hauenhorst aus der Sicht des Vereins T.I.P.I. e. V.:

T.I.P.I. e. V. sei in 2001 als Elterninitiative gestartet und habe die Jugendarbeit mit Ehrenamtlichen im Jugendheim in Kooperation mit der Kirche begonnen. Daraus hätten sich der Kindertreff und der Jugendtreff in Hauenhorst inzwischen als festes Angebot etabliert.

Zu dem Kinderangebot kommen regelmäßig 30 bis 40 Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren. Angesichts dieser Entwicklung habe sich gezeigt, dass es zunehmend schwierig sei, Ehrenamtliche zu finden, die in diesem Kontext die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HOT Alte Dame unterstützen könnten. Ein Grund sei sicher auch, dass die Kinder der „Gründerväter“ des T.I.P.I. e. V. inzwischen bereits im Jugendalter sind und so das direkte persönliche Interesse möglicherweise nachgelassen habe.

In der folgenden Diskussion werden zahlreiche Detailfragen erörtert, so z. B. die Annahme von Herrn Rodriguez, ältere Jugendliche hätten eine größere Mobilität. Dem widerspricht Frau Vater für den Stadtteil Elte, die insbesondere darauf hinweist, dass die 12- bis 14-Jährigen keineswegs mobil seien. Herr Fischer bestätigt dies mit seiner Erfahrung, dass Elteraner Jugendliche lieber unter sich bleiben wollen.

Auch Herr Holtel hat die Erfahrung gemacht, dass die Jugendlichen sowohl in Elte als auch in Hauenhorst lieber im Ort bleiben wollen. Es komme also weiterhin darauf an, in den Stadtteilen für diese Zielgruppen ein besseres Angebot zu machen. Dabei sei es schwierig, dies auf Ehrenamtlichkeit aufbauen zu wollen.

Abschließend wird die Verwaltung beauftragt, zur nächsten Sitzung des Unterausschusses Optionen aufzuzeigen, wie die offene Jugendarbeit in den beiden Stadtteilen gestärkt werden könne.

6. Fortschreibung kommunaler Kinder- und Jugendförderplan

Zu diesem Tagesordnungspunkt hat die Verwaltung Textpassagen des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes beigefügt, die zu den jeweiligen Themenschwerpunkten Aussagen über die Aufgaben für die Laufzeit des Planes treffen. In dieser Sitzung solle daher eine erste Bestandsaufnahme über die Zielerreichung der dargestellten Punkte getroffen werden.

Dazu wird im Folgenden wie folgt diskutiert:

Herr Dörnhoff bedauert es zutiefst, dass die Anträge im Bereich „Internationaler Jugendaustausch“ rückläufig sind. Er halte diese Angebote für alle Zielgruppen für besonders notwendig, da die Lerneffekte gerade in diesem speziellen Bereich der Jugendarbeit faszinierend seien.

Herr Hüske sieht einen Grund darin, dass die Hürden für die Beantragung öffentlicher Mittel insbesondere von EU-Mitteln inzwischen so hoch seien, dass viele Ehrenamtliche kaum in der Lage seien, diese zu überwinden. Da die städtische Förderung wegen der Möglichkeit der überregionalen Finanzierung auf das Niveau von Wanderfahrten und Lagern zurückgefahren wurde, werde auch kommunal kein finanzieller Anreiz mehr geschaffen.

Ein Signal für die dargestellte Entwicklung sei auch, dass der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften dringend Kontaktorganisationen suche, die gemeinsam mit ihm Programme anbieten können. Er halte es für sinnvoll, darüber nachzudenken, künftig sowohl auf kommunaler als auch auf überregionaler Ebene wieder bilaterale Austauschangebote in die Richtlinien aufzunehmen.

Zu dem Punkt „Vernetzung“ schlägt Herr Rodriguez vor, zum Themenbereich Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit auch die Stabsstelle der Verwaltung einzubinden mit der Zielrichtung, sie in die Unterstützung der Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit stärker einzubeziehen.

Herr Hüske beschreibt es als sehr schwierigen Auftrag, die Vernetzung der Träger und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verbandlichen Jugendarbeit in einer Einrichtung nach § 78 KJHG einzubinden. Es sei bisher, außer zu einzelnen Themenbereichen, nicht gelungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für dieses Gremium zu gewinnen.

Es besteht Einvernehmen, dass die Weiterentwicklung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes in den nächsten Sitzungen Thema der Beratung sein wird.

Dazu gehören beispielsweise die Themen:

Was hat der kommunale Kinder- und Jugendförderplan bisher bewirkt?

Herr Rodriguez hält es für sinnvoll und notwendig, auch den Themenbereich Jugendkultur, insbesondere auch interkulturelle Aspekte, in den neuen Plan aufzunehmen.

Herr Dörnhoff hält es für dringend geboten, die degressive Entwicklung der Finanzen im Bereich Jugendarbeit zu stoppen. Die Politik sei hier gefordert, die Mittel für Jugendarbeit wieder aufzustocken.

Die Verwaltung wird daher gebeten, sehr genau zu prüfen, wo Aktivitäten oder Strukturen wegen fehlender Mittel wegbrechen.

Herr Hüske unterstützt Herrn Dörnhoff:

Der Ausschuss müsse sich klar dahin gehend aussprechen, zumindest den aktuellen Status zu halten und nicht weiter abzubauen.

Auch Herr Schöpfer hält es für erforderlich, dass die Politik im Zuge der Haushaltsplanberatungen Aussagen treffe, welches Finanzvolumen sie 2009 für diesen Arbeitsbereich einsetzen wolle.

Herr Dörnhoff ergänzt, dass es nicht nur darum gehe, den alten Zustand wiederherzustellen, sondern auch neue Akzente zu setzen, Projekte anzuregen und anzupacken, und dafür Geld in die Hand zu nehmen.

Herr Schöpfer hält es für möglich, für 2009 dafür die erforderlichen Entscheidungen auf der Grundlage der Daten, die bereits vorliegen, zu treffen.

7. Einwohnerfragestunde

Frau Overesch äußert ihre Sorge, dass der Bolzplatz an der Ludgerusschule Elte, der direkt an das künftige Wohngebiet angrenzt, nach Fertigstellung des Wohngebietes in Gefahr geraten könnte, wenn Anlieger wegen der Immissionen gegen diesen Bolzplatz vorgingen. Dieser Bolzplatz sei der Einzige im ganzen Stadtteil und daher unverzichtbar.

Die Verwaltung wird beauftragt, die rechtliche Situation zu klären und dem zuständigen Fachausschuss zu gegebener Zeit zu berichten.

8. Verschiedenes

Herr Dörnhoff bittet die Verwaltung, Sitzungen künftig rechtzeitig zu planen.

Als Termin für die nächste Sitzung wird Montag, der 26. Januar 2009, 17:00 Uhr, vereinbart.

Ende der Sitzung:

19:15 Uhr

Hemelt
Ausschussvorsitzender

Neumann
Schriftführer